

Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg-Vorpommern 2020

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz und Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns

Von CHRISTOF HERRMANN, CHRISTIAN SCHRÖDER, THOMAS HEINICKE, ANGELA SCHMITZ-ORNÉS, FRANZISKA TANNEBERGER, NINA SEIFERT & GERANDA OLSTHOORN

Aktivitäten der AG Küstenvogelschutz 2020

Betreuung der Schutzgebiete

Trotz der Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnte die durchgehende Betreuung der **Insel Langenwerder** vom 4. April bis 31. Oktober abgesichert werden. Größere Arbeitseinsätze waren im Frühjahr nicht möglich, die Vorbereitung der Insel auf die Brutsaison musste in kleinen Gruppen erfolgen. Der Prädatorenschutzzaun war ab 8. April einsatzfähig. Weiterhin wurde das Schutzgebiet auf der westlich vorgelagerten Sandbank mit Pfählen und Metallketten zum Badestrand abgegrenzt, um Störungen durch Urlauber zu vermeiden. Größere Arbeitseinsätze mit 35–40 Teilnehmern fanden am 15. August und 24. Oktober statt. Besondere Anstrengungen waren erforderlich, um die durch die Sturmfluten im März und Oktober entstandenen Schäden am Hochwasserschutz der Inselstation zu beseitigen. Die Öffentlichkeitsarbeit musste in diesem Jahr stark eingeschränkt werden, die üblichen sonntäglichen Inselführungen waren nicht möglich.

Die Erfassung des Brutbestandes der Sturmmöwe *Larus canus* erfolgte am 26. Mai erneut mittels Drohnenbefliegung durch Dr. GRENZDÖRFFER. Die Befliegung erbrachte 2.630 ausgezählte Paare. Durch die genaue Kenntnis der Gelegezahl in den Bruterfolgs-kontrollflächen besteht eine gute Referenz, die eine Bewertung der Zuverlässigkeit der Zählung aus der Luft ermöglicht. Die Drohnenbefliegung ist eine störungsarme und zuverlässige Methode zur Brutbestandserfassung in Möwenkolonien.

Der **Kieler Ort** konnte 2020 erstmals über mehrere längere Zeitabschnitte betreut werden. Die geomorphologischen Veränderungen sind weiter fortgeschritten. Der zweite (südliche) Durchbruch ist jetzt mehr als 400 m breit und kann mit einer Wathose nicht mehr durchquert werden. Durch diese und andere Landverluste gehen die NSG-



Arbeitseinsatz zur Entfernung der Kartoffelrosen am Sandhaken Pritzwald.

Foto: Thomas Heinicke

Hinweisschilder immer wieder verloren und müssen zeitnah ersetzt werden. Der Knotenflechtzaun zur Abwehr von Prädatoren wurde Mitte März aufgebaut.

Auch in diesem Jahr wurden vom Landschaftspflegeverein Dummersdorfer Ufer e. V. für die Beweidung der Insel Walfisch nach der Brutzeit 21 Jungschafe bereitgestellt. Der Antransport erfolgte am 14. August mit dem Feuerwehrboot der Hansestadt Wismar.

Die Betreuung der **Insel Kirr** war nur

eingeschränkt möglich, da den Vogelwärtern aus Halle/Saale aufgrund der Corona-Verordnungen des Landes die Einreise nach Mecklenburg-Vorpommern bis Ende Mai untersagt war. Die Besetzung der Insel reduzierte sich somit auf die Zeit vom 25. Mai bis 31. Juli. Dies führte zweifelsohne zu Lücken in der Erfassung der Brutbestände.

Auch die **Insel Liebitz** durfte erst ab Ende Mai regulär betreut werden. Der Bruterfolg war aufgrund der Prädation, nicht zuletzt



Mahd der Röhrichtbestände in den Karrendorfer Wiesen mit einem Motormäher der Firma Brielmaier.

Foto: N. Seifert.

auch durch die auf der Insel brütenden Kolk-
rabben, gering.

Die **Insel Beuchel** wurde zwischen An-
fang April und Mitte Juli mit 17–22, von Mit-
te Juli bis Mitte Dezember mit 8–9 Schafen
beweidet. Nach der Brutzeit wurde sie durch
mehrere Rügener Ehrenamtliche komplett
gemäht.

In der **Schoritzer Wiek** wurde die Insel
Ruschbrink I zur Verbesserung der Lebens-
raumbedingungen für Lachmöwen und Fluss-
seeschwalben durch drei Rügener Ehren-
amtliche am 22. August vollständig gemäht.
Aufgrund von insgesamt drei Sommerhoch-
wässern blieb der Bruterfolg jedoch gering.
Im Herbst wurden durch das StALU Vor-
pommern auf Grundlage von Vorschlägen
der Gebietsbetreuer eine Pflegemahd der
verschilften Salzwiesen auf dem Sandhaken
Pritzwald, die Freistellung der Südspitze der
Silmenitzer Heide sowie weitere Gehölzauf-
lichtungen in der Heide durchgeführt. Be-
reits im Vorjahr erfolgte auf etwa 0,5 ha ei-
ne Wiederherstellung einer Weiß- und Grau-
düne am Sandhaken Pritzwald durch groß-
flächige Entnahme von Sanddorn- und Kar-
toffelrosen-Gebüsch. Im September 2020
erfolgten hier zwei Einsätze von Ehrenamt-
lichen, um auf dieser Fläche wiederaustrei-
bende Kartoffelrosen zu beseitigen.

Der **Gustower Werder** wurde ebenso
durch mehrere Sommerhochwässer über-
flutet, die zu Brutverlusten führten. Auch
diese Insel wurde am 28. August zum Zwe-
cke des Habitatmanagements mit Unterstüt-
zung von vier Rügener Ehrenamtlichen voll-
ständig gemäht.

Auf dem **Vogelhaken Glewitz** wurden
im Spätherbst 2020 erneut die verschilften
Flächen am Nordhaken und im Südtail ge-
mäht. Zum Schutz brütender Watvögel wur-
de zudem zwischen Mitte Mai und Ende Ju-
li der gesamte Nordhaken in Umsetzung der
Behandlungsrichtlinie für das NSG durch ei-
nen solarbetriebenen E-Zaun vor der im Ge-
biet weidenden Schafherde (130 Tiere) ab-
gesperrt. Im Ergebnis konnte 2020 nach vie-
len Jahren ohne Bruterfolg erstmals ein Paar
Austernfischer erfolgreich drei Jungvögel auf-
ziehen.

Seit Anfang 2019 betreibt die Michael
Succow Stiftung auf der **Insel Koos** eine Na-
turschutzstation („Ronald-Abraham-Haus für
junge Naturschützer“), die mit zwei Bundes-
freiwilligendienstlern besetzt ist. Neben ver-
schiedenen Monitoring-Aufgaben überneh-



Öffnung von Nebenprieln und Anschluss an den Hauptpriel in den Kooser Wiesen.

Foto: H. Baier

men die Freiwilligen auch praktische Arbei-
ten sowie die Durchsetzung der Schutzge-
bietsverordnung und die Durchführung von
öffentlichen Exkursionen in den Karrendor-
fer Wiesen. Allerdings konnten aufgrund der
Corona-Situation im Frühjahr und Sommer
keine öffentlichen Führungen angeboten wer-
den. Erst am 3. Oktober fand eine Exkursion
statt, die auf großes Interesse stieß.

Um die nördlichen Strandabschnitte der
Insel Koos während der Brutsaison aus der
Weidenutzung herauszunehmen und mögli-
che Trittschäden zu verhindern, wurde der
Nordhaken der Insel bis Ende Juni ausge-
zäunt. Gleichzeitig wurde ein Austernfischer-
Gelege durch E-Netze gegen Prädation ge-
sichert.

Die Röhrichtbestände in den **Karren-
dorfer Wiesen** südlich des Fahrdammes zur
Insel Koos sollten im Jahr 2020 gemäht wer-
den. Da die Wasserstände in den Sommer-
monaten durchweg sehr hoch waren, war
dies mit der verfügbaren Technik des land-
wirtschaftlichen Betriebes jedoch nicht mög-
lich. Deshalb wurde eine Firma beauftragt,
rund neun Hektar Fläche mit Hilfe eines Mo-
tormähers der Firma Brielmaier zu mähen.
Aufgrund der teilweise schlechten Boden-
verhältnisse konnten Ende September letzt-
endlich nur 5,8 ha gemäht werden. Das Mäh-
gut wurde durch das Hochwasser am 14. Ok-
tober größtenteils aus der Fläche gespült. Es
ist geplant, im Sommer 2021 eine möglichst
frühe Mahd (Mitte Juli) durchzuführen, auf
die ggf. ein zweiter Schnitt im Herbst folgt.
Ziel ist es, in den Bereichen das Schilf-

wachstum zurückzudrängen und die Vege-
tation des Salzgraslands (bzw. dessen frühe
Sukzessionsstadien) zu fördern. Im Rahmen
der Erneuerungen der Informationstafeln im
Gebiet konnte am Beobachtungsturm eine
umlaufende Panoramatafel angebracht wer-
den.

Im August 2019 war in den **Kooser Wie-
sen** der Hauptpriel auf seiner gesamten Län-
ge beräumt worden. Im Oktober 2020 fol-
gte nun die Reaktivierung der Mündungsbe-
reiche der Nebenpriele in den Hauptpriel.
Ziel ist die Verbesserung des Wasserabflus-
ses aus der Fläche westlich des Hauptprie-
ls. Damit sollen die Überflutungszeiten verkürzt
und der Degradation der Salzwiesentorfe
entgegengewirkt werden.

Auf der **Insel Ruden** wurde im Septem-
ber 2020 eine Pflegemahd verschilfter Salz-
wiesenflächen sowie eine Nachmahd der be-
weideten Magerrasenflächen durchgeführt.
Letztere werden seit Mitte Juli 2020 von zwölf
Schafen beweidet.

Auf der **Insel Görmitz** wurde vorberei-
tend auf die Brutsaison 2020 auf der Haupt-
brutfläche im Südosten der Insel im Sep-
tember 2019 auf 7,8 ha eine Pflegemahd
durchgeführt. Hier brüteten 2020 acht Paar-
e Kiebitze, ein Paar Rotschenkel, drei Paare
Flussregenpfeifer und zwei Paare Sandre-
genpfeifer. Es wurden mindestens 13 Kiebit-
ze und ein Rotschenkel flügge.

Auf der **Insel Böhmke** wurde am 20. Fe-
bruar eine Schilfmahd auf den Flächen
durchgeführt, die im Vorjahr durch das Mäh-
gerät nicht erfasst werden konnten. Ebenso

wurde im Laufe der Saison der Holunder zurückgeschnitten. Die durchgängige tägliche Betreuung begann am 18. April und endete am 19. Juni 2020.

Der **Riether Werder** wurde ganzjährig vom Förderverein für Naturschutzarbeit Uecker-Randow Region e. V. betreut. Die Insel wurde vom 28.05. bis 12.11.2020 mit 64 Rindern beweidet. Die Lachmöwenkolonie und der Bereich um das Gehöft wurden während der Brutzeit mit einem solarbetriebenen Elektrozaun ausgegrenzt. Ansonsten stand den Rindern die gesamte Insel zur Beweidung zur Verfügung. Im August wurde wieder ein Pflegeschnitt des Feuchtgrünlandes mit einem Einachsmäher des Haffwiesenhofes durchgeführt. Die Vegetation der beweideten Flächen auf der Insel war nach Ende der Weideperiode in einem für Wiesenbrüter ausgezeichneten Zustand. Die in den Vorjahren stets angebotenen wöchentlichen Führungen konnten 2020 aufgrund der Corona-Situation nicht durchgeführt werden. Im Sommer und Frühherbst waren Führungen für ausgewählte Kleingruppen möglich.

Aktivitäten und Ergebnisse im EU LIFE Projekt Limicodra

Die Brutsaison 2020 startete in den **Freesendorfer Wiesen** verheißungsvoll. Neben Kiebitz, Rotschenkel und Sandregenpfeifer brüteten drei Säbelschnäblerpaare und ein Austernfischerpaar. Es wurde wie schon im Vorjahr ein 2.200 m langer Gelegeschutzzaun aufgestellt und zusätzlich das Gelege eines Säbelschnäblerpaares mit einem Einzel-Gelegeschutz gesichert. Gelegeverluste innerhalb der Zäune wurden nicht verzeichnet und in der zweiten Maidekade konnten viele Junge führende Paare beobachtet werden. Bis Ende Mai waren jedoch fast alle Küken durch Prädation verschwunden. Ein Nebelkrähenpaar brütete im Bereich der Gasannahmestation und hatte einen großen Anteil an der Prädation. Nur wenige Jungvögel wurden flügge. Von den drei Junge führenden Säbelschnäblerpaaren ist eines auf den Struck ausgewichen und hat dort vermutlich zwei Jungvögel erfolgreich aufgezogen. 2020 wurden die gesamten Freesendorfer Wiesen erstmals wieder im Umtrieb bewirtschaftet. Aufgrund der gezielten Lenkung des Beweidungsdruckes konnte auf eine Nachmahd verzichtet und die Habitatqualität weiter verbessert werden.

Auf dem **Struck** war das Brutgeschehen



Teilnehmer der Salzwiesenexkursion bei der Betrachtung von Bodenprofilen.

Foto: C. Schröder

mit jeweils drei Brutpaaren Kiebitze und Rotschenkel wie in den Vorjahren bescheiden. Erfolgreicher verlief die Saison auf dem **Großen Wotig**. Nachdem die ersten Gelege durch Hochwasser oder Prädation verloren gegangen waren, haben drei Paare Rotschenkel und sieben Paare Kiebitze wahrscheinlich erfolgreich im Nordteil der Insel gebrütet. Die Wiederaufnahme der Nutzung hat sich ausgezahlt und der Brutbestand hat deutlich zugenommen.

In den vom LIFE Projekt betreuten Poldern ist die Entwicklung sehr positiv. In Absprache mit den Bewirtschaftern und den Wasser- und Bodenverbänden wurden die Wasserstände im Frühjahr angehoben. Im **Polder Bugewitz** wurden 1.300 m Gelegeschutzzaun errichtet, hier brüteten sieben Paare Kiebitze. Im **Polder Mönkebude** brüteten 25 Paare Kiebitze, vier Paare Ufer-

schneppen und zwei Paare Rotschenkel! Es wurden 1900 m Gelegeschutzzaun aufgestellt. Viele Vogelfamilien sind jedoch mit ihren Küken in die angrenzenden beweideten Flächen abgewandert, wo es zu erheblichen Prädationsverlusten kam. Zudem wurden fünf Kiebitzkörbe außerhalb des gezäunten Bereiches eingesetzt. Nur ein Paar hat den Gelegeschutz akzeptiert, die anderen vier haben ihr Gelege aufgegeben.

Salzwiesenexkursion auf dem Großen Wotig und in den Freesendorfer Wiesen

In Zusammenarbeit mit der AG Küstenvogelschutz hat das EU LIFE Projekt Limicodra am 29.08.2020 eine Exkursion auf den Großen Wotig und in die Freesendorfer Wiesen organisiert.

Ziel der Exkursion war eine Begutachtung und Diskussion der Problematik der



In den Salzwiesen wird eine Zunahme der Salzpioniervegetation beobachtet, hier auf dem Großen Wotig.

Foto: C. Schröder

beobachteten Degradation der Salzwiesen-torfe. Im Vergleich mit historischen Luftbil-dern haben in vielen Gebieten wasserge-füllte Senken bzw. vegetationslose Bereiche zugenommen. Ursache für die Degrada-tionserscheinungen in den Senken könnte eine ausbleibende Pflege der Abflussbahnen sein, wodurch der Wasseraustausch einge-schränkt wird. Hochwasser kann nicht voll-ständig abfließen, was zu einem zu langen Überstau und zu einem Ausfaulen der Gras-narbe führt. Während die Degradationser-scheinungen in den Senken hierdurch er-klärt werden könnten, ist die Ursache für die beobachtete Zunahme der Salzpioniervegetation (Schuppenmieren-Salzscha-den-Flur nach SEIBERLING, 2003) in den höher lie-genden Bereichen unklar.

Diese etablieren sich nach Störungen bzw. bei hohem Stressniveau und könnten auf eine Überweidung hindeuten. Die Bio-masse unmittelbar angrenzender Bereiche wird jedoch nur unzureichend vom Weide-vieh abgeschöpft. In anderen Gebieten wird zudem eine Vergrasung der Salzwiesen sowie die Bildung von Streumatten infolge zu ge-ringer Abschöpfung der Biomasse beobach-tet (s. u. a. HOLZ et al. 2021). Als mögliche Einflussfaktoren wurden u. a. die Änderung der historischen Nutzung von Mahd mit an-schließender Nachweide zu einer reinen Be-weidung, selektives Fraßverhalten, Unterbe-weidung, Überbeweidung, Zunahme des Ge-wichtes der Weidetiere sowie klimatische Än-derungen wie mildere Winter, längere Tro-ckenphasen bzw. verstärkte Nährstoffeinträ-ge diskutiert. Da die auslösenden Ursachen unklar sind, ist die Ableitung von Manage-mentempfehlungen schwierig. Um eine Klä-rung dieser Fragen zu initiieren, wurden ge-zielt Vertreter aus der Forschung zur Exkur-sion eingeladen. Im zweiten Teil der Exkur-sion wurde der Effekt der Auszäunung von Senken in den Freesendorfer Wiesen begut-achtet. Im Frühjahr sind diese Bereiche ve-getationslos und die Torfe liegen offen. Im Jahresverlauf entwickeln sich Annuellenfluren, die vom Weidevieh präferiert werden, je-doch wenig gegen Tritt resistent sind. Durch die Auszäunung werden Trittschäden ver-mieden und der Torfkörper durch die sich bil-dende Vegetation vor Abtrag geschützt.

Mit der Auszäunung soll getestet wer-den, ob in den periodisch überstauten Be-reichen ausdauernde, jedoch weidesensitive Arten wie die Strandsimse (*Bolboschoenus*



Trittschäden im Salzpionierrasen. Auszäunungs-Experiment auf dem Großen Wotig.

Foto: C. Schröder

maritimus (L.) Palla) gefördert werden kön-nen und so ggf. ein Wachsen der Torfe er-möglicht werden kann. Experimente wie die-se können bei entsprechender wissen-schaftlicher Begleitung helfen, Management-empfehlungen abzuleiten.

Die während der Exkursion aufgenom-mene Diskussion sollte im November in ei-nem Workshop intensiviert werden. Dieser musste jedoch leider, wie auch die Herbst-tagung der AG Küstenvogelschutz, abgesagt werden, da aufgrund der Pandemielage der-artige Veranstaltungen nicht zulässig waren.

Prädatorenmanagement

Trotz der pandemiebedingten Einschränk-ungen wurden auch 2020 umfangreiche Maßnahmen ergriffen, um Störungen des Brutverlaufs durch Raubsäuger zu vermei-den oder zumindest zu reduzieren.

Die **Insel Walfisch** war zu Beginn der Brutsaison raubsäugerfrei, eine Bejagung war nicht erforderlich.

Auf der **Insel Langenwerder** wurde am 17. April eine Drückjagd durchgeführt. Da-bei wurde im Kunstbau im Südteil der Insel ein Geheck von Jungfüchsen angetroffen. Die Fähe konnte nicht erlegt werden, es gelang jedoch, sie am Folgetag von der Insel zu vertreiben. In der Brutsaison blieb das ein-gezäunte Inselgelände fuchsfrei. Außerhalb des Elektrozauns gab es mehrfach Hinweise auf Raubsäuger.

Die alljährliche Treibjagd auf dem **Kieler Ort** musste aufgrund der Corona-Situation kurzfristig abgesagt werden. Im Laufe der Brutsaison wurden auf der Insel mehrfach

Fuchs- und Wildschweinspuren entdeckt.

Der **Pagenwerder** war während der Brutzeit raubsäugerfrei. Vor der Brutsaison konnte auf dem gegenüberliegenden Tonnenhof ein Mink erlegt werden. Erst im August wur-de auf dem Tonnenhof wieder eine Minkfä-he mit Jungen festgestellt.

Die Prädatorenbejagung auf der **Insel Kirr** fand am 29. Februar statt. Es konnten ein Fuchs, zwei Marderhunde und ein Wild-schwein erlegt werden, ein Fuchs entkam. Auf einer Wildtierkamera am Kranichhof wa-ren im Mai zwei Füchse zu sehen, danach auch Fährten auf der Insel zu finden und am 14. Juni ein Fuchs im Südteil zu beobach-ten. Weiterhin wurden Mink und Fischotter nachgewiesen. Wildschweine besuchten die Insel nur gelegentlich, sie hatten trotz der sich ausbreitenden Schilfbestände hier keinen Ta-geseinstand. Weiterhin traten Nebelkrähen, Kolkraben und Sturmmöwen als Prädatoren in Erscheinung.

Auf der **Barther Oie** gab es gelegentlich Besuche von Wildschweinen, auch Spuren des Marderhundes wurden nachgewiesen.

Die **Insel Heuwiese** war während der gesamten Brutsaison frei von Raubsäugern. Lediglich der Seeadler trat als Prädatör von Kormoranen in Erscheinung.

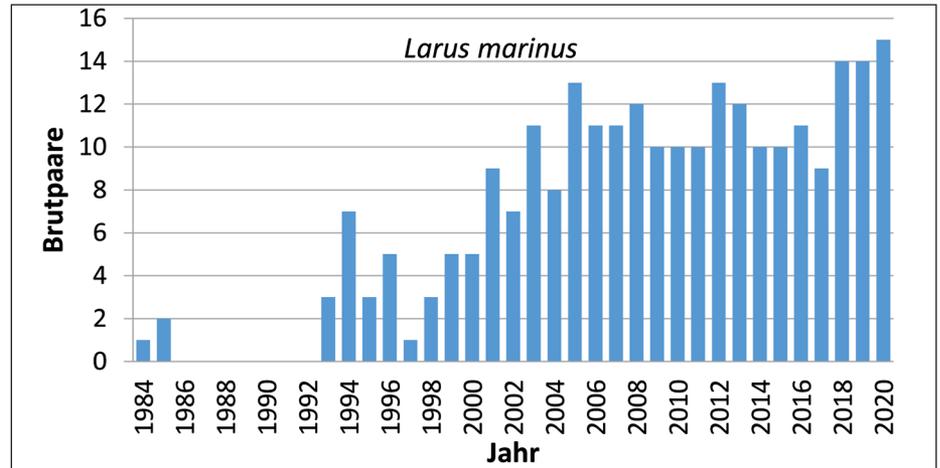
Auf der **Insel Liebitz** waren jagdliche Ak-tivitäten des Nationalparkamtes und eine Baujagd Ende Februar leider nicht erfolg-reich, sodass wie im Vorjahr erneut ein Fuchs zur Brutzeit durchgehend anwesend war. Im Schafstall halten sich weiterhin Steinmarder auf. Im zeitigen Frühjahr besuchten zudem Wildschweine die Insel. Auch ein Brutpaar des

Kolkrahen trägt seit Jahren erheblich zur Prädatation unter den Küstenvögeln auf der Insel bei.

Der **Beuchel** war während der Brutzeit frei von Raubsäugern und Wildschweinen. Im Winter 2019/20 wurden mit Lebendfallen insgesamt neun Wanderratten gefangen.

Der **Vogelhaken Glewitz** wurde im Rahmen einer Baujagd Ende Februar kontrolliert und kein Raubwild vorgefunden. Zur Verbesserung des künftigen Prädatorenmanagements wurde am 16. Februar mit zahlreichen Helfern eine vom StALU Vorpommern finanzierte Beton-Wipprohrfalle installiert und in Betrieb genommen. Auch wenn 2020 keine Prädatation durch Raubsäuger oder Wildschweine festgestellt wurde, wurden erneut zahlreiche Gelegeverluste durch Krähenvögel (Nebelkrähe, Kolkrahe) registriert. Weiterhin hat sich ein Wanderfalke in einem unbesetzten Seeadlerhorst angesiedelt, welcher ebenfalls Auswirkungen auf die Küstenvögel hatte und neben Prädatation zu einem sehr zeitigen Abzug der brütenden Watvögel führte. Es wurden Gelegeschutzkörbe je einmal für Kiebitz und Sandregenpfeifer eingesetzt, jedoch hatten die betreffenden Brutpaare keinen Bruterfolg.

In den **Karrendorfer Wiesen** und auf der **Insel Koos** wurde ganzjährig ein intensives Prädatorenmanagement durchgeführt. Am 19. und 20. März wurden in beiden Gebieten sowie im südlichen Teil der Kooser Wiesen im Rahmen der Baujagdwoche Drückjagden durchgeführt und Kunst- und Naturbaue kontrolliert. Die Karrendorfer Wie-



Der Brutbestand der Mantelmöwe in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns.

sen sowie der westlich angrenzende Acker sind Teil des Eigenjagdbezirks der Michael Succow Stiftung. Seit September 2019 jagen neben der Jagdausübungsberechtigten noch vier weitere Begehungsscheininhaber im Gebiet. Neben der Ansitzjagd wird auch mit Hilfe von Fallen gejagt. Diese erbringen den größten Teil der Strecke. Insgesamt wurden im Jahr 2020 auf der Insel Koos und in den Karrendorfer Wiesen zwölf Füchse, elf Marderhunde, 22 Waschbären (20 Rüden und zwei Fähen), drei Dachse, drei Steinmarder, ein Baumarder sowie zehn Wildschweine erlegt. Trotz der hohen jagdlichen Intensität gelang es nicht, die Karrendorfer Wiesen und die Insel Koos durchgehend raubsäugerfrei zu halten.

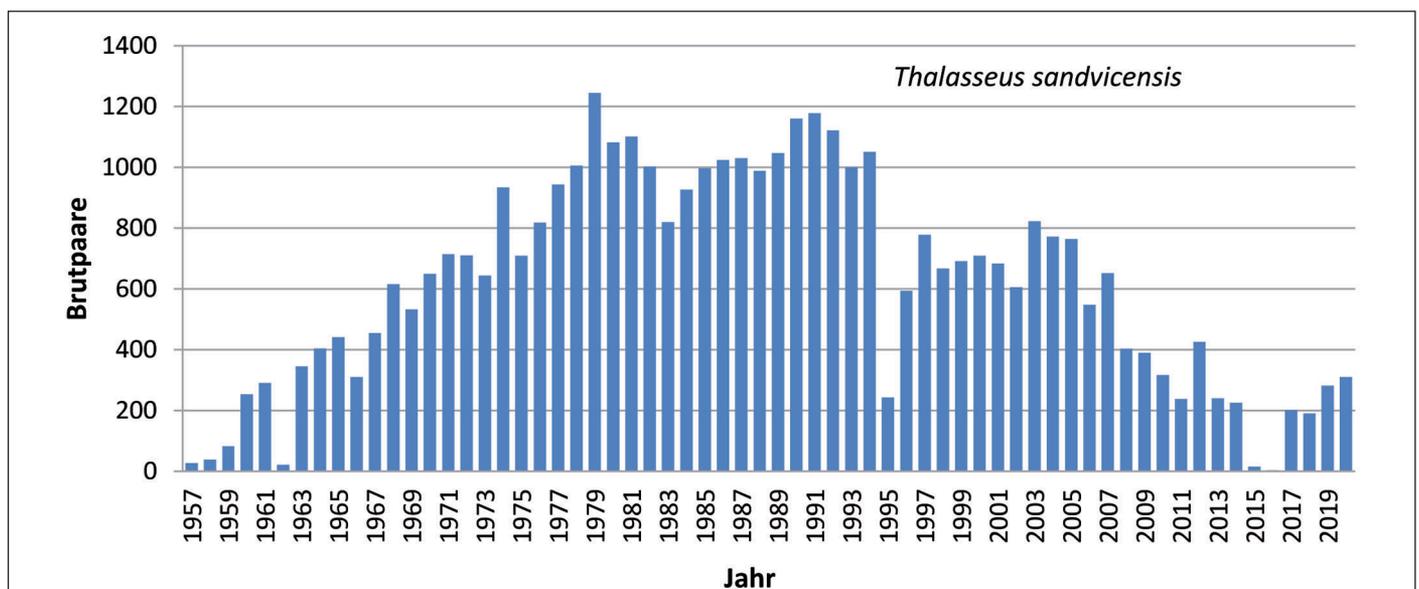
In den **Kooser Wiesen** wurden zum Jahresanfang Drückjagden veranstaltet. Eine gezielte Raubsäugerbejagung fand, abgesehen von einer Drückjagd im südlichen Teil des Ge-

biets im Rahmen der Baujagdwoche im März, nicht statt. Vor dem Streng war ein Fuchsbau befahren. Der hohe Raubsäugerdruck ist zweifelsohne eine Ursache für den geringen Brutvogelbestand des Gebiets.

Die **Greifswalder Oie** war raubsäugerfrei. Auf der **Insel Ruden** war ein Fuchs anwesend, die Bejagungsversuche waren erfolglos. Im Herbst 2020 wurde eine vom StALU Vorpommern finanzierte Beton-Wipprohrfalle installiert.

Auf der **Insel Struck** wurden drei adulte Füchse, ein Geheck mit sieben Welpen, ein Dachs, ein Marderhund und ein Frischling erlegt. Die traditionelle Baujagd erfolgte am 20.03.2020.

Im Zuge der Baujagd wurde in den **Free-sendorfer Wiesen** eine Vielzahl an Bauen in nicht bejagbaren Bereichen festgestellt (Solaranlage, Gasannahmestation) und Raubsäuger waren ganzjährig anwesend. Der



Brutbestandsentwicklung der Brandseeschwalbe in Mecklenburg-Vorpommern seit der Erstansiedlung im Jahr 1957.

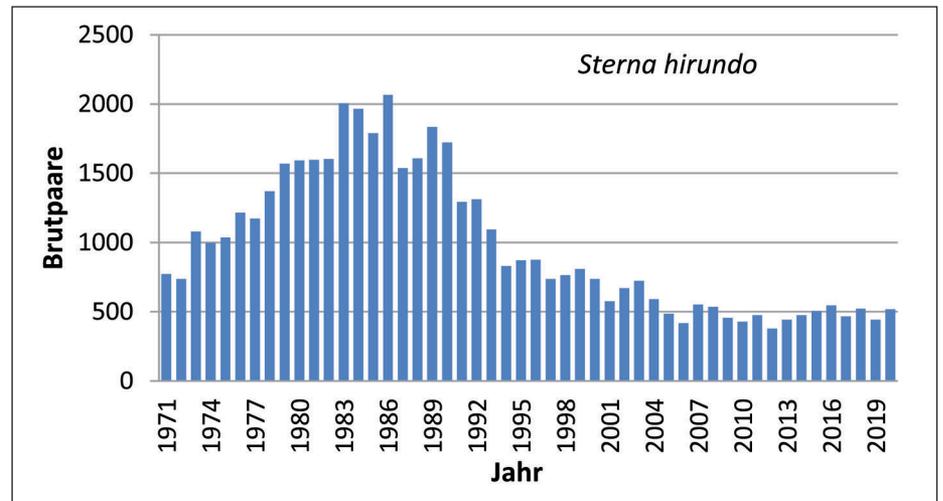
zur Brutperiode aufgebaute Gelegeschutzzaun verhinderte jedoch den Zugriff von Raubsäugern.

Das Fuchsgatter auf der Brücke zum **Großen Wotig** wurde vor der Brutperiode mit einer Wildkamera überwacht. Bis auf ein Mauswiesel konnte kein Raubsäugerübertritt festgestellt werden. Aufgrund der kurzen Distanz wird die Insel jedoch schwimmend erreicht. Mehrfach wurden ein Marderhund und erstmals auch ein Waschbär anhand von Spuren nachgewiesen. Wildschweine haben in den verbliebenen Schilfbereichen weiterhin einen Einstand. Problematisch ist zudem die durchgängige Anwesenheit mehrerer Nebelkrähen.

Die Baujagd auf der **Insel Böhmke** musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Glücklicherweise gab es zu Beginn der Brutsaison keine Hinweise auf Anwesenheit von Prädatoren, lediglich im Mai gab es Spuren, die auf ein durchziehendes Wildschwein hindeuteten. Bei den Flusseeeschwalben kam es zu einem Totalverlust der Jungvögel aufgrund von Prädation durch Mink und Wanderratten. Zum Ende der Brutsaison wurden mittels Wildkamera ein Dach (sesshaft) und ein Marderhund festgestellt. Auf dem Werder hat eine Wildschweinbache Junge aufgezogen.

Die **Insel Görmitz** war in der Brutperiode frei von Raubwild. Ein im Winter anwesender Fuchs hatte die Insel vermutlich wieder schwimmend verlassen, sodass bei den durchgeführten Jagden vor der Brutsaison lediglich ein Waschbär erlegt wurde. Aufgrund des geringen Bruterfolges in den Vorjahren wurde 2019 das Prädatorenmanagement auf die Bejagung von Nebelkrähen ausgeweitet; es wurden drei Krähen erlegt. Der beobachtete Bruterfolg hat seitdem deutlich zugenommen. Im Herbst wurde eine Betonrohrfalle im Bereich der Hofstelle aufgebaut.

Obwohl auf dem **Riether Werder** mehrere Füchse erlegt wurden, hielt sich in der gesamten Brutsaison ein Fuchs auf der Insel auf. Die Anwesenheit konnte nur anhand von Spuren im Sand festgestellt werden. In der Lachmöwenkolonie konnte keine Prädation festgestellt werden und auch die Flusseeeschwalben wurden in großer Zahl flüchtig. Um die Besiedlung der Insel durch Raubwild in der Brutzeit zu verhindern, wurde eine vom StALU Vorpommern finanzierte Beton-Wipprohrfalle aufgebaut. Am 7. Februar wurde eine Waschbärenspur gefunden, spä-



Brutbestandsentwicklung der Flusseeeschwalbe in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 1971–2020.

ter gab es jedoch keine weiteren Nachweise für diesen Prädatör.

Wissenschaftliche Forschung

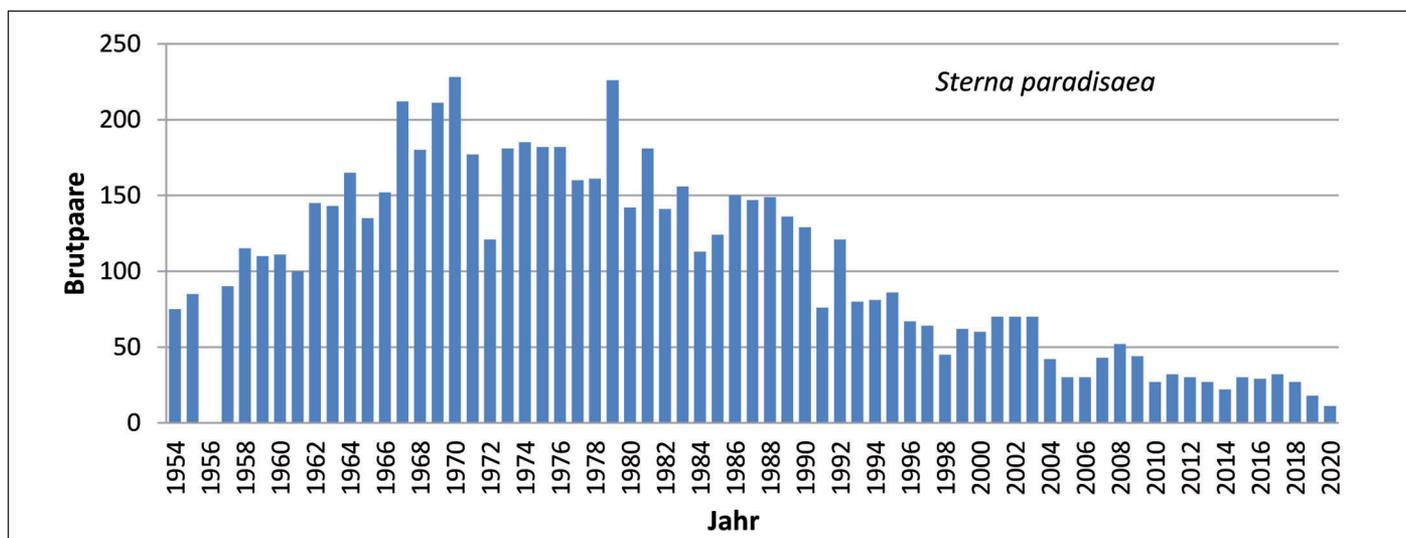
Die Untersuchungen von PROF. STEFAN GARTHE zum Raum-Zeit-Verhalten der Sturmmöwen auf der Insel Langenwerder wurden 2020 fortgesetzt. Die Positionsdaten der zum Brutplatz zurückgekehrten Vögel wurden von den Vogelwärtern ausgelesen. Weiterhin wurden vier Vögel mit Sendern einer neuen Generation, die Positionsdaten kontinuierlich über das Mobilfunknetz übermitteln, ausgerüstet. Die Untersuchungen an Kormoranen und Silbermöwen auf der Insel Rügen mittels GPS-Datenloggern konnten aufgrund der Corona-Pandemie leider nicht fortgesetzt werden.

Die UNIVERSITÄT GREIFSWALD, AG VOGELWARTE, führte unter der Leitung von DR. ANGELA SCHMITZ ORNÉS und technischer Assistenz von DR. SILKE FREGIN ihre Forschungsarbeiten auf den Inseln Böhmke und Riether Werder fort. Diese Arbeiten wurden von den jeweiligen Betreuern WILFRIED STARKE und FRANK JOISTEN tatkräftig unterstützt. Auf dem Böhmke wurden für Analysen geschlechtsspezifischer Verhaltensmuster erneut Wildtierkameras an Lachmöwennestern aufgestellt. KATJA RAHN hat die Ergebnisse ihrer Forschung über die Eischalenmorphologie von Lachmöwen publiziert (RAHN 2020). Die Zusammenarbeit mit PROF. SEBASTIAN GÜNTHER (Institut für Pharmazie/LPG Pharmazeutische Biologie, Greifswald) zur Rückstandsanalytik von Antibiotika und Schwermetallen in Kotproben und Kloakenabstrichen von Lachmöwen auf beiden Inseln wurde fortgesetzt.

Dazu wurden auch Eischalen gesammelt.

Das Projekt „Zur Migration Vorpommerscher Flusseeeschwalben“ (Masterarbeit von SIMON PIRO, 2021) war ein großer Erfolg. 24 von den 40 auf dem Riether Werder mit Datenloggern ausgestatteten Flusseeeschwalben konnten erneut gefangen werden. Die Datenlogger lieferten umfangreiche neue Erkenntnisse über das Migrationsverhalten vorpommerscher Flusseeeschwalben. 17 Individuen haben den bereits bekannten westlichen Zugweg entlang der Atlantikküste genommen, während die restlichen sieben den östlichen Zugweg über Israel und die ostafrikanische Küste genutzt haben. Die Ergebnisse werden zeitnah im Journal of Ornithology (PIRO & SCHMITZ ORNÉS) veröffentlicht.

Die moorökologischen Untersuchungen auf den Forschungsflächen des WETSCAPES (www.wetscapes.de) Projektes (2017–2021) in den Karrendorfer Wiesen wurden durch die Universitäten Greifswald und Rostock fortgesetzt. Es konnte u. a. nachgewiesen werden, dass im wiedervernässten Teil - im Unterschied zu manchen anderen wiedervernässten Moorflächen - nahezu keine Methanemissionen auftreten. Die Untersuchungsergebnisse der beiden Flächen "Coastal/Dry=CD" und "Coastal/Wet=CW" gingen in eine Reihe von Publikationen ein, die auf der Website des Projektes verfügbar sind. Mit Gebietsbetreuern und Vertretern von Naturschutzorganisationen wurde die weitere Ausrichtung der Forschung diskutiert; ihre Aufnahme in ein längerfristiges Forschungsprogramm zu wiedervernässten Niedermooren in Nordostdeutschland ist geplant.



Brutbestandsentwicklung der Küstenseeschwalbe in Mecklenburg-Vorpommern 1954–2020. Die Art brütet fast ausschließlich in der Wismarbucht; außerhalb dieses Gebiets brütet sie seit 2010 mit 1–3 BP auf dem Bessin/Hiddensee (Herrmann & Reich 2011).

Brutergebnisse in den Küstenvogelbrutgebieten Mecklenburg-Vorpommerns 2020

Witterungsverlauf:

Die Wintermonate zum Jahresbeginn waren extrem mild, sodass es zu keiner Vereisung der Bodden- und Küstengewässer kam. Auch die Monate März und April waren zu warm und zu trocken. Der April war zudem sehr sonnenscheinreich, der Mai trocken und kühl. Starke Sonneneinstrahlung in Verbindung mit geringen Niederschlägen und z. T. starken Ostwinden führten zu einer Austrocknung der oberen Bodenschichten. In den Salzwiesen fielen Priele und Röten ohne Anschluss an den Bodden überwiegend trocken. Die Ostwindwetterlagen verursachten jedoch gleichzeitig erhöhte Pegelstände, so Mitte und Ende Mai, Mitte Juni und nochmals Anfang Juli, wodurch es in mehreren Gebieten zeitweise zu Überflutungen der tiefer gelegenen Salzwiesenbereiche und niedrig gelegenen Brutinseln kam, die zu Brutverlusten führten. Mitte Juni traten zudem lokale Starkregenereignisse auf, die einen Einfluss auf die Brutbestände und den Bruterfolg hatten. So fielen am 13. Juni auf dem Langenwerder innerhalb kurzer Zeit 78 mm Niederschlag. Auf der Heuwiese verursachte ein Starkregen am 19./20. Juni hohe Verluste unter den nestjungen Kormoranen. Am 17. September und 14. Oktober gab es an der Küste Sturmfluten.

Die ermittelten Brutbestände in den einzelnen Gebieten sind Tab. 1 zu entnehmen.

Nachfolgend finden sich Bemerkungen zu ausgewählten Arten:

Im Jahr 2020 wurden in Mecklenburg-Vorpommern 13.207 Brutpaare (BP) des **Kormorans** *Phalacrocorax carbo sinensis* in insgesamt 19 Kolonien erfasst. Der Brutbestand lag damit unter dem des Vorjahres (15.133 BP). In den von der AG Küstenvogelschutz betreuten Brutgebieten wurden 6.908 Paare gezählt. Dies entspricht einer Abnahme um ca. 800 BP. Auf der Insel Beuchel nahm der Brutbestand von 675 auf 375 BP ab, auf der Heuwiese dafür von 435 auf 921 BP zu. Durch Ringablesungen konnte nachgewiesen werden, dass die Brutbestände auf beiden Inseln direkt miteinander korrespondieren.

Die **Eiderente** *Somateria mollissima* brütete mit ca. 100 Weibchen auf der Insel Waldfisch, 25 Gelege wurden auf der Greifswalder Oie festgestellt. Jeweils ein Gelege gab es auf den Inseln Langenwerder und Heuwiese.

Der Brutbestand des **Säbelschnäblers** *Recurvirostra avocetta* betrug nur 67 Paare. Damit setzt sich das seit 2015 bestehende niedrige Bestandsniveau fort.

Die **Uferschnepfe** *Limosa limosa* brütete 2020 mit 41 Paaren in den betreuten Küstenvogelbrutgebieten, davon 40 auf der Insel Kirr und ein Paar auf dem Riether Werder. Aufgrund der späten Besetzung der Insel Kirr durch Vogelwärter ist die Erfassung des Uferschnepfenbestandes hier möglicherweise unvollständig, erfolglose Brutpaare könnten die Insel bereits zuvor verlassen haben. Weiterhin brüteten 30 Paare im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen. Brutnachweise im angrenzenden Restpolder Leopoldshagen (drei Paare) und im Polder

Mönkebude (vier Paare) sind wahrscheinlich auf Umsiedlungen von Paaren aus den Flächen des Wiesenbrüterprojektes nach Gelegeverlust zurückzuführen (Ansiedlung erst in der dritten Aprildekade). Der landesweite Brutbestand lag somit bei mindestens 71 BP.

Die **Mantelmöwe** *Larus marinus* brütete 1984 erstmalig und seit 1993 regelmäßig an der Ostseeküste Mecklenburg-Vorpommerns. Im Jahr 2020 wurden 15 Paare in den betreuten Küstenvogelbrutgebieten festgestellt, der bisherige Höchstwert. Vereinzelt Paare brüten auch auf Dächern (VÖKLER 2018), u. a. ein Brutpaar seit 2013 auf dem Dach der Carl-Hopp-Str. 4 in Rostock-Bramow (R. KLEIN, pers. Mitt.).

Der Brutbestand der **Lachmöwe** *Chroicocephalus ridibundus* lag bei 17.550 BP und entsprach somit dem des Vorjahres.

Die **Schwarzkopfmöwe** *Ichthyophaga melanocephala* brütete 2020 auf dem Langenwerder (2 BP), Böhmke und Werder (1 BP) und auf dem Riether Werder (3 BP).

Der Brutbestand der **Silbermöwe** *Larus argentatus* in den Küstenvogelbrutgebieten wurde mit 2.655 BP ermittelt (ohne die Dachbruten auf dem ehemaligen Kernkraftwerk Lubmin), er ist langfristig konstant.

Auf der Greifswalder Oie brütete nun schon im dritten Jahr ein Mischpaar **Steppenmöwe** *Larus cachinnans* x **Silbermöwe** *Larus argentatus*.

Die **Brandseeschwalbe** *Thalasseus sandvicensis* brütete 2020 mit ca. 240 Paaren auf der Insel Langenwerder und mit 70 Paaren auf der Barther Oie. In beiden Kolonien gab es Bruterfolg. Auf der Insel Langenwerder

Art	Anzahl BP	Anz. erfolgr. BP	flügge juv.
Kiebitz	149	2	2
Uferschnepfe	30	15	=/> 29
Brachvogel	11	5	7
Rotschenkel	18	=/> 3	=/> 4
Bekassine	3	0	0

Tab. 2: Brutbestände und Bruterfolg von Limikolen im Bereich des Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen 2020. Die Tabelle enthält nur die Brutpaare im eigentlichen Projektgebiet, die im Text erwähnten Paare auf angrenzenden Flächen des Restpolders sind nicht enthalten.

besteht gegenwärtig die einzige stabile Kolonie an der deutschen Ostseeküste. In der Darß-Zingster Boddenkette wechseln die Brutplätze zwischen den Inseln Kirr und Barther Oie, 2015 und 2016 fehlte die Brandseeschwalbe hier völlig.

Der Brutbestand der **Flusseeschwalbe** *Sterna hirundo* in den Küstenvogelbrutgebieten ist langfristig konstant. Die Barther Oie (167 BP), die Insel Böhmke und der Riether Werder (jeweils 125 BP) beherbergen die größten Kolonien.

Die **Küstenseeschwalbe** *Sterna paradisaea* brütete mit 10 Paaren auf der Insel Langenwerder und einem Paar auf dem Bessin. Damit setzt sich die Bestandsabnahme der Art in Mecklenburg-Vorpommern weiter fort, mit einem Erlöschen des Brutbestandes in naher Zukunft ist zu rechnen.

Im Bereich des **Wiesenbrüterprojektes Leopoldshagen** (Kompensationsmaßnahme E2 für den Bau der Gasleitung Nord Stream 1) wurden erneut gute Brutbestände festgestellt (Tab. 2). Der Kiebitzbestand nahm um etwa 40 Paare zu, der Uferschnepfenbestand jedoch erstmals um fünf Paare ab. Auch die Bestandszahlen von Rotschenkel und Bekassine gingen sichtbar zurück. Der Bruterfolg war durchwachsen, beim Kiebitz sehr schlecht. Brutnachweise des Kampfläufers gelangen 2020 nicht, in der Brutzeit wurde jedoch mehrmals ein brutverdächtiges Weibchen festgestellt.

Neben den Brutpaaren der Uferschnepfe gab es im Gebiet weitere, teilweise revierbesetzende unverpaarte Männchen. Fünf Paare des Brachvogels brüteten in Flächen direkt neben dem E2-Projektgebiet ("Restpolder" Leopoldshagen). Durch gute Zusammenarbeit mit den Landwirten und Jägern konnten drei Paare ihr Gelege ausbrüten und Junge großziehen. Neben den Brachvögeln wurden in dem Restpolder sieben Paare Kiebitze, drei Paare Rotschenkel, drei Paare Uferschnepfen und ein Paar Bekassinen beobachtet. Nur die Kiebitze und Bekassi-

nen haben erfolgreich gebrütet und Junge großgezogen. Bei den Uferschnepfen im Restpolder handelte es sich wahrscheinlich um Nachgelege von Vögeln, die zuvor bereits in der Projektfläche E2 gebrütet hatten (Ansiedlung in der dritten Aprildekade, nachdem die Brutpaarzahl in der Fläche E2 auf 21 abgenommen hatte; G. OLSTHOORN, schriftl. Mitt. v. 06.08.2021).

Dank

FRANK VÖKLER, RALF SCHMIDT und Dr. RONALD KLEIN stellten Informationen über Brutvorkommen von Küstenvögeln außerhalb der von der AG KÜSTENVOGELSCHUTZ betreuten Brutgebiete zur Verfügung. Den zahlreichen Gebietsbetreuern, die mit ihrem Einsatz den Schutz und die sachkundige Betreuung der Küstenvogelbrutgebiete ermöglichen, gilt unser ausdrücklicher Dank.

Literatur

HERRMANN, C. & J. REICH (2011): Bruten der Küstenseeschwalbe *Sterna paradisaea* auf dem Bessin/Hiddensee in den Jahren 2010/11. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 47: 146-149.

HOLZ, R., A. KRÜGER & H. RINGEL (2021): Dokumentation zur Degradation der „Salzgrastorfe“ in den Kooser Wiesen (NSG „Insel Koos, Kooser See und Wampener Riff“; MV). <https://www.ostseelandschaft-vorpommern.de/RH/Salzgrasland.pdf>; Download 16.08.2021.

PIRO, S. (2021): Revealing different migration routes in Baltic Common Terns (*Sterna hirundo*) with light-level geolocators. Master Thesis M.Sc. Biodiversity and Ecology, Universität Greifswald.

RAHN, K. (2020): Individuality in egg colouration of Black-headed Gulls, *Chroicocephalus ridibundus*, across the years confirmed through DNA analyses. Ardea 108: 83–93.

SEIBERLING, S. (2003): Auswirkungen veränderter Überflutungsdynamik auf Polder- und Salzgraslandvegetation der Vorpommerschen Boddenlandschaft. Inauguraldissertation. Universität Greifswald.

VÖKLER, F. (2018): Dachbrütende Möwen (*Larus spec.*) in Mecklenburg-Vorpommern. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. Bd. 49 Heft 1/2: 50–62.

Für die Erstellung des Jahresberichtes wurden folgende Brutberichte und weitere Dokumente ausgewertet:

BRENNING, D. (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): Kieler Ort

HEINZE, B. (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): NSG Insel Langenwerder

DAUBER, M.: Werderinseln Riems

DONNER, N. (Nationalparkamt Vorpommern): Darßer Ort; Bessin

FREITAG, B. & J. MEVIUS (Verein Langenwerder zum Schutz der Wat- und Wasservogel e. V.): Insel Walfisch

HECLAU, G. (Fachgruppe Ornithologie „Karl Bartels“ Waren Müritztal): Barther Oie

HEINICKE, T. (Naturschutzgesellschaft Vorpommern e. V.): Insel Ruden; Beuchel; Gustower Werder; Vogelhaken Glewitz; Schoritzer und Maltziener Wick

HEINICKE, T.: Insel Liebitz

JOISTEN, F. (Förderverein für Naturschutzarbeit in der Uecker-Randow Region e. V.): Riether Werder

JONAS, L.: Pagenwerder

JÜRGENS, H. & B. SCHIRMEISTER: Peenemünder Haken

KLASAN, S. (Verein Jordsand e. V.): Greifswalder Oie

NIEDERSTRASSER, J. (biota GmbH, im Auftrag des StALU WM): Wismarbuch (außerhalb der Küstenvogelinseln)

REICH, J.: Heuwiese

SCHRÖDER, C. (Stiftung Umwelt und Naturschutz MV/Flächenagentur MV GmbH): LIFE Limicodra; Insel Görmitz

SEIFERT, N. (Michael Succow Stiftung & Ostseelandschaft Vorpommern e. V.): Koos, Karrendorfer und Kooser Wiesen.

SELLIN, D.: Insel Struck und Freesendorfer Wiesen

SPRETKE, T. (Ornithologischer Verein Halle e. V.): Insel Kirr

STARKE, W.: Inseln Böhmke und Werder

STRACHE, R.-R.: Wismarbuch (außerhalb der Küstenvogelinseln)

KLUMPP, M. (Verein Jordsand e. V.): Fährinsel

TEPPKE, M.: Salzwiesen an der Hellbachmündung bei Teßmannsdorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2021

Band/Volume: [42_2-3_2021](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Jahresbericht der AG Küstenvogelschutz Mecklenburg- Vorpommern 2020 22-29](#)